

100 Jahre im Dienste der Heimat

Verein für Orts- und Heimatkunde feierte Jubiläum mit großem Festakt

— von Peter Nocon —

Froh und festlich war die Festversammlung, mit der der Verein für Orts- und Heimatkunde Kirchhellen zusammen mit Mitgliedern und Freunden sein hundertjähriges Bestehen im voll besetzten Brauhaussaal feierte. Zahlreiche Gratulationen durfte der Jubiläumsverein dabei entgegennehmen.

Als Ziel für die Zukunft nannte Vorsitzender Peter Pawliczek die Einrichtung eines Heimathauses im Hof Heisterkamp. Dafür übergab Hans Schulte-Bockum ein wichtiges Inventarstück und lüftete damit das Geheimnis um die zuvor angekündigte Rückkehr eines Stücks Kirchhellener Geschichte. Es ist der wieder aufgespürte Türbalken von 1807 seines wegen Straßenbaus 1972/73 abgerissenen Elternhauses, dessen Verlust er nie verschmerzt hat. Nun übergab er den Balken mit dem Christuszeichen in die Obhut des Heimatvereins: „Mit dem Balken kehrt ein Stück unserer Familiengeschichte in den Hof Heisterkamp zurück, denn meine Tante war die letzte Bewohnerin.“

„Sie haben unserer Dorfgemeinschaft ein ausführliches Gedächtnis erhalten“, würdigte Bezirksbürgermeisterin Margot Hülskemper den Verein wegen seines



Peter Schneider und Vorsitzender Peter Pawliczek (v.l.) halten die Chronik in den Händen. Foto: Nocon

Sammelns und Erhaltens und nannte ihn einen „wichtigen Bestandteil des Bürgersinns“. Diesen Gedanken verfolgte auch Oberbürgermeister Bernd Tischler in seinem Festvortrag. Es sei richtig, dass die Tradition gepflegt werde, denn „das Heute ist ohne das Gestern nicht verständlich.“ Das hänge mit der Identität zusammen und präge den Menschen. Es sei dem Kirchhellener Verein für Orts-

und Heimatkunde auf beeindruckende Weise gelungen sich „mit verschiedenen unermüden Tätigkeiten und in Zusammenarbeit mit anderen Vereinigungen für die Pflege von Tradition und Brauchtum einzusetzen.“ Tischler äußerte den Wunsch, dass der Heimatverein Kirchhellen dazu beitrage, „das Miteinander in Kirchhellen zu bewahren.“

Fortsetzung Seite 2

KIRCHHELLEN *Mittendrין*

Pflege des Plattdeutschen

Eine Schule sollte nach Johann Breuker benannt werden

— Fortsetzung von Seite 1 —

In seiner ihm eigenen Art hatte Pawliczek an verschiedene Aktivitäten und Mitarbeiter seines Jubiläumsvereins erinnert und dabei die Pflege des Plattdeutschen als „wichtigen Baustein“

bezeichnet. Auf der Festversammlung hielt Hedwig Stratmann-Täpper die Sprachtradition wach.

Der Vorsitzende regte an, eine Schule nach dem aus Kirchhellen stammenden Mitbegründer des westfälischen Bauern-

vereins, Johann Breuker, zu benennen. Geschlossen wurde die Festversammlung, auf der auch die Jubiläumsschronik vorgestellt wurde, mit einem dreifachen „Hipp-hipp-hurra“ auf den Vorsitzenden durch Peter Schneider vom Arbeitskreis Grafenwald.